

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bestelle Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit  
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.  
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 3.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3.  
Postfachkonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Petitzelle 20 Goldpfennige, Eingekauft und  
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 277

Montag, am 30. November 1925

91. Jahrgang

Der Bezirksarzt zu Dippoldiswalde hat sein Geschäftszimmer  
von jetzt ab im **Veränderungsbüro**, Weißeritzstraße; Fern-  
sprecher Nr. 84. Geschäftszeit nach wie vor Dienstags und  
Donnerstags von 10 bis 1 Uhr. Stadtkontokonto Dippoldiswalde  
1877. A 67b W/25.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 27. 11. 1925.

## Versteigerung

Mittwoch, den 2. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr sollen  
in **Ripsdorf**  
2 Bücherregale (Eiche), 1 Büfett (Eiche), 1 Credenz  
(Eiche), 2 Sofas, verschiedene Tische, Stühle, 1 Schreib-  
tisch, 1 Diplomatschreibtisch (Eiche), 10 Reformbett-  
stellen mit Aufgematrassen, Waschtische, Nach-  
schränkchen, Spiegel, 8 weiße Schränke, Weidenkorb-  
sessel, Flurgarderoben, Liegebänke, Liegestühle, 1  
Kücheneinrichtung, verschiedene Küchenwäse und  
Decken, 1 elektr. Lampe, 1 Posten Waschgeschirre, 1  
Posten Klopfpapier, 1 Badewanne, 1 Diathermie-  
apparat, kompl., 1 Blutdruckmesser, 1 Posten Klöcher,  
Stangen u. a. m. und 1 Posten versch. Farben  
meißelnd gegen Barzahlung versteigert werden.  
Verammlung der Bieter: Kaffee Schöne Aussicht. 1067.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Mit der am 5. Dezember fällig werdenden Anwerfungs-  
Strafgerichts- und Dezember ist gleichzeitig der 2. Termin  
Strafgerichts- und Abgabe zu bezahlen.  
Abführung — zuzugsfrei — bis spätestens am 12. n. M.  
zu erfolgen.  
Dippoldiswalde, den 30. Nov. 1925. Der Stadtrat.

## Cerliches und Sächliches

Dippoldiswalde. Der gestrige erste Advent-Sonntag war auch  
der erste Sport-Sonntag dieses Jahres. Lag bei uns der Schnee  
auch noch recht spärlich, daß an Schlitten- oder gar Schneeschuh-  
fahren nicht zu denken war, so waren die Schneeverhältnisse in  
den höheren Lagen, besonders in den Wäldern oberhalb Ripsdorfs,  
der Ausübung des Sportes recht günstig. Die Bahnverwaltung  
ließ am Morgen einen Sonderzug aufwärts verkehren, ebenso  
auch noch Nachzüge zu fahrplanmäßigen Zügen, am Nachmittag  
zwei Sonderzüge abwärts, die 7/7 und 1/9 Dippoldiswalde pos-  
tierten. Alle Züge waren gut besetzt, manche sogar überfüllt. Die  
Zahl der Sportler überstieg die der übrigen Passagiere ganz be-  
deutend. Auch sonst war der Durchgangsverkehr durch unsere  
Stadt, besonders mit Automobilen, recht groß, während der in-  
terne Verkehr schwach war. Er wird sich hoffentlich nächsten  
Sonntag heben, wenn dann die Geschäfte geöffnet sind. Das  
Wetter war in den Morgenstunden sonnig, später trat je-  
doch Nebel auf, der die Sonne verdeckte. Es blieb aber trocken.  
Bei steigendem Luftdruck scheinen wir das kalte Wetter der letz-  
ten Tage noch einige Zeit behalten zu sollen. Das wird allen  
lieb sein, als Matschewetter, bei dem sich niemand gern auf die  
Straße wagt.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Sonnabend eröffnete der  
Sächsische Heimatschutz wieder eine seiner aus dem Vorjahre be-  
kannten Vortragsreihen und hatte als ersten einen Lichtbild-  
und Film-Vortrag „Mit den Jugendjahren nach Afrika“ aus  
dem Programm gestellt. Bei allem den vielen Veranstaltungen, die in  
den vergangenen und kommenden Wochen die Abende füllen be-  
zügen werden, konnte man sich freuen, daß eine so große Be-  
sucherzahl sich im Schützenhaussaal eingefunden hatte, der sich  
auch für solche Veranstaltungen recht gut eignet. Redner war  
der aus Oberweser-Vorträgen hier schon bestens bekannte  
Studentenrat Prof. Dr. Raumann-Dresden, der in freier Rede  
die Einleitungsworte sprach und den die 4 Teile des Film ver-  
bindenden Vortrag hielt, auch die Erklärungen zu den Bildern  
gab. Die Film-Aufnahmen entnahmen den Forschungsergeb-  
nissen des Schweden Bengt-Berg, der sich ganz besonders ver-  
dient gemacht hat, den Reisewegen und dem Winteranfang  
unserer Jugend nachzuspüren. Leider waren die Streifen schon  
recht oft gelassen und waren teilweise unklar, stimmten auch  
nicht stark. — Die Kraniche, die großen stahlischen Vögel des  
sumpfigen Lappland, hatten es Berg-Berg angehen, ihr Winter-  
quartier wolle er erforschen, und so zog er aus, bewaffnet mit  
Stativ und Kamera und folgte ihnen auf einem kleinen Schiffe  
mit aufwärts, fand hier in den Lagunen wohl eine bunte Ge-  
sellschaft, aber bis zum weißen Nil mußte er vordringen, bis er  
„seine Kraniche“ fand. Noch weiter südlich fehlten sie wieder,  
dafür trafen sich dort mit Nilpferd und Krokodil die Reiter und  
Marabus, die afrikanischen Stierhe u. a., die gefiederte Welt  
drei Erdteile. Der Nil ist ohne Zweifel der vogelreichste Strom  
der Welt und seine Lagunen, seine schlammigen, moarastigen  
Ufer, seine Sandbänke sind wie zum Vogelparadies geschaffen.  
Bengt-Bergs Forschungsreise ist aber eine wissenschaftliche Tat,  
die alle dankbar anerkennen müssen, die unsere Singvögel zu-  
gelassen sind. Das Lichtbild brachte die verschiedensten Aufnahmen  
aus der Vogelwelt, bis dann der Film die Zuschauer mit der  
Bachstelze nach Neugrün führte, wo sich dieser kleine muntere  
Vogel mit Rohrweib, allerlei Entenarten usw. traf. Sätten die  
Pyramiden im Hintergrunde oder die Ruinen des 100-jährigen  
Lebens nicht Aufschluß gegeben, man hätte gut und gern glauben  
mögen, die Bilder seien an einem unserer heimischen Teiche auf-  
genommen. Und weils reich besetzte Bilder sah man dann in  
dem zweiten Teile, wo unübersehbar Scharen von Kranichen sich  
in dem sumpfigen Nilgebilde aufstellten, zu Nahrungsruhe aus-  
zogen und zur Ruhe zurückkehrten. Und wie viele andere Vogel-  
arten gesellten sich ihnen zu! Vielleicht am schönsten war der  
3. Teil, der ganz reizende Bilder aus dem Tierleben an den  
Ufern des Nils brachte, der zeigte, wie die riesigen Krokodile  
friedlich mit den gefiederten Sängern zusammenwohnen, wie  
Reiter, Oseir, Marabus und dergl. nicht im geringsten vor den  
von Menschen doch so gefährdeten Krokodilen ausweichen. Im

4. Bild aber, da wurde zur Heimkehr gerufen, in stolzem Fluge  
haben sich die Storch- und Kranichscharen zu den Küsten empor,  
nordwärts zu ziehen, denn es war Frühling geworden. Auch  
wir warten ja schon wieder darauf, daß die bunte Schar zu uns  
zurückkehrt, wenn sie auch kaum erst von uns gegangen ist. Wer  
möchte aber nicht auch einmal mit den Zug Vögeln nach Afrika  
ziehen? Der Vortrag hat sicher vielen dazu Lust gemacht, aber  
im Gedächtnis ist bei uns Deutschen nur gar zu leer. Darum  
Danke, daß man wenigstens in Wort und Bild über unserer Jug-  
end Winterquartier unterrichtet wurde.

— Punkt 8 Uhr, wie angefangen, begann im Schützenhaus am  
Sonntag das Konzert des Gesangsvereins „Liederkränz“. Die  
Vielzahllichkeit ist für Dippoldiswalde eine Seltenheit, aber  
sollte stets etwas Selbstverständliches sein. Wer nicht kommt  
zur rechten Zeit, muß vorlieb nehmen mit dem, was übrig bleibt.  
Der Besuch war den Verhältnissen angemessen recht gut, nur  
wenige kamen etwas verspätet. Das Gesangskonzert hatte die  
Form eines Uthmann-Abends, alle 9 Gesänge waren von dem  
Komponisten G. W. Uthmann, der gern Texte mit Freiheitsge-  
danken und Heimatliebe vertont, und dies geschieht in sehr ge-  
schickter Weise, indem er ganz regelmäßig bald kräftige Akkorde,  
bald zarte Zusammenklänge anwendet. Oft legt er fugenartig die  
Melodie in die einzelnen vier Stimmen und erzielt dadurch eine  
angenehm spannende Wirkung, zumal wenn seine Lieber von  
einem Chor wie dem „Liederkränz“, gegen 30 Mann stark, mit  
gutem Stimmmaterial, regem Lebensfleiß und genauer Beobach-  
tung der Stabszeichen seines Liedermeysters Alfred Wörner vor-  
getragen werden. In dem Liebe „Am Strom“ hätte vielleicht bei  
der Schilderung des brausenden Sturmes und der hochgehenden  
Wogen die Färbung einen noch kräftigeren Ton verloren. Aber  
dies war nebensächlich, im Ganzen war das Konzert eine sehr schöne  
Leistung, bei der besonders auch die Pianostellen sehr gut gelang,  
und das spricht immer für den Chor und seinen Dirigenten. Es  
fehlte darum auch nicht an dem gezielten Beifall. Um aber  
beim Anhören noch eines Komponisten, so schätzten wir seine Lie-  
der auch nicht, nicht Ermüdung der Zuhörer aufkommen zu lassen,  
wechselten die Gesangsvorträge mit recht hübschen Darbietungen  
der Hauskapelle ab, die ebenfalls den lauteften Beifall fanden.

— Wir haben lange nicht so gelacht! Wenn aus etwas, so  
trifft das zu auf den dreitaugigen Schwank „Charles's Tante“,  
den das „Moderne Theater“ gestern abend mit allergrößtem  
Erfolge zur Aufführung brachte. Nachdem die Dialoge des Anfangs  
überwunden sind, die den Zuhörer in die Handlung einführen,  
geht der Humor und damit das Lachen an. Alle Darsteller waren  
wieder gut. Den Vogel aber hoch Karl Schreiber ab als falsche  
Tante. Die Rolle gestaltete ihm, seinen Fähigkeiten vollkommen  
freien Lauf zu lassen. Er tat es nicht das Geringste gering ver-  
loren. Diese Tante brachte auch den zum Lachen, der sonst über  
„solchen Unstimm“ sich erhaben dünkt. Den Höhepunkt in der  
Erscheinung bildete gewissermaßen das Fehlschlagen des  
seiner empfinden von Hans Pachler. Ja, wir haben lange nicht  
so gelacht! — In Vorbereitung befindet sich die Operette „Das  
Mädel vom Rhein“, in der Heinz Trolle, vom Vorjahre her  
hier bekannt, als Gast mitwirken wird.

— Tagesordnung für die öffentliche Sitzung des Schulau-  
sichtsausschusses am 1. Dezember, abends 8 Uhr im Rat-  
haussaal: Eingänge und Mitteilungen. — Versammlungsprotokoll.  
— Genehmigung des 1. Nachtrages zur Ortschulordnung. — Er-  
richtung einer Bezirksbücherei in Dippoldiswalde. — Ver-  
ordnung des Unterrichtsministeriums über den Knabenfortbil-  
dungsschulverband. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

— Auf der Fahrt in Richtung Dippoldiswalde kam am  
Sonntag in der 3. Nachmittagsstunde bei der Leichmühle Ober-  
schlesien ein freier Kraftwagen ins Rutschen und fuhr dort gegen den Gartenzaun, rief 2 Säulen um und hing mit  
den Vorderreifen über dem abfallenden Garten Wörners. Es  
gelang ihm bald wieder auf die Straße zurückzubringen, so daß  
er mit eigener Kraft heimfahren konnte. Der Verkehr war kurze  
Zeit an jener Stelle gebindert.

— Der Verband Sächsischer Polizeibeamter schreibt: „Die  
unter dieser Ueberschrift in Nr. 556 des Dresdener Anzeigers vom  
27. November d. J. (Abendausgabe) gerüchelt wiedererlebene  
Behauptung, der Verband Sächsischer Polizeibeamter, e. V., habe  
bei Herrn Polizeidirektor Dr. Thoenig (Planen) angefragt, ob  
er Präsident oder stellvertretender Präsident der Staatspolizei-  
verwaltung werden wolle, beruht von Anfang bis Ende auf Erfin-  
dung. Weder der Verbandsvorstand, noch die Geschäftsleitung,  
sind jemals schriftlich, mündlich oder in sonstiger Form mit einer  
derartigen Anfrage an Herrn Polizeidirektor Dr. Thoenig heran-  
getreten. Der Verband Sächsischer Polizeibeamter ist sich der  
Grenzen seiner sähmungsähnlichen Aufgabe der Interessenvertretung  
seiner rund 12 000 Mitglieder viel zu genau bewußt, um „Per-  
sonalpolitik“ in dieser oder ähnlicher Form zu treiben.“ Wie der  
Dresdener Anzeiger von zuständiger Seite noch erzählt, erklärt  
auch Dr. Thoenig selbst, niemals eine solche Anfrage erhalten  
zu haben. Im übrigen denkt die Regierung gar nicht daran,  
einen Wechsel in dem genannten Posten eintreten zu lassen. Wir  
geben die vorstehende Zuschrift des Verbandes, die unsere gleich  
in der ersten Notiz stark betonten Zweifel an der Richtigkeit  
des Gerüchtes wohl berechtigt erscheinen lassen, sehr gern wieder.  
Wir begrüßen auch die in der Zuschrift enthaltene Feststellung,  
daß der Verband sich selbst bewußt ist, daß „Personalpolitik“  
nicht zu seinen Aufgaben gehört. Damit hat die Angelegenheit  
die erwünschte Klärung erhalten.

— Um einen Tag mußte Sarrafani's Dresdener Premiere  
verschoben werden; sie findet nunmehr bestimmt am Mittwoch,  
den 2. Dezember, abends 7,30 Uhr statt. Dann ist alle Gemütsheit  
gegeben, daß alle Banarbeiten am Hause, das in vollkommenem  
neuem Gewande erstanden ist, daß alle künstlerischen Vorberei-  
tungen beendet sind, so daß die Eröffnungsvorstellung in jeder  
Beziehung einen festlichen und feierlichen Eindruck hervorbringen  
kann. An dieser werden die Spitzen der staatlichen und städti-  
schen Behörden teilnehmen. Sie wird den ganzen Prunk eines  
Gala-Abends entfalten, 200 Künstler und 200 Tiere werden an  
ihm mitwirken. Die weiteren Sarrafani-Vorstellungen werden  
gleichfalls regelmäßig um 7,30 Uhr beginnen. Nachmittagsvor-  
stellungen sind für Sonntag um 3,30 Uhr vorgesehen.

Schmiedeberg. Das „Moderne Theater“ bringt am Mit-  
woch, 2. Dezember, im Gasthof den Operettenplager „Das  
Mädel vom Rhein“ zur Ausführung. Das an vielen Orten be-  
kannnte Theater, das unter anderen auch in Dippoldiswalde viel  
Anklang findet, hat sich zur Aufgabe gestellt, auch den Ein-  
wohnern von Schmiedeberg für wenig Geld gute Theater-Auf-  
führungen zu bieten. Es hängt vom Besuch ab, ob das „Mo-  
derne Theater“ regelmäßige Vorstellungen geben kann. Ein Be-  
such ist sehr zu empfehlen.

Reichen. Der Grund- und Hausbesitzerverein hielt am Frei-  
tag, den 27. November, im Café Lehmann eine gutbesuchte Ver-  
sammlung ab. Zunächst bot der Vorsitzende einen interessanten  
Vortrag über: „Drangale der Heimat im 7-jährigen Kriege, be-  
sonders im Jahre 1759“. Dann nahm man Stellung zu dem  
Beschlüssen des Gemeinderates betr. Schul- und Abwasser-  
Ratensvergiftung, Unterhaltungsgegenstände der Anlieger am  
Dobruener Vorbach, Wasserzins, Feuerschutzabgabe u. a., besprach  
einige Mietverhältnisse im Orte, Versicherungssachen, Einfüh-  
rung der „Selbsthilfe“ des deutschen Hausbesitzes zur Wiederher-  
stellung des Realcredits und Entschuldung des Hausbesitzes,  
Vermögenserklärungen, Kirchensteuer und Aufwertungen. Man  
beschloß, in der nächsten Versammlung einen Vortrag über „All-  
gemeine Rationalisierung der Warmwasserheizung“ von der Ges-  
amtheit Rationalisierung der Warmwasserheizung, auch über Be-  
kämpfung von Ratten und Mäusen durch „Caro“-Präparate vom  
Laboratorium „Koscher“, Dresden halten zu lassen und in der  
Weihnachtszeit einen Familienabend abzuhalten. Am 13. De-  
zember findet im Gasthof Holina nachmittags 2 Uhr die Bezirks-  
versammlung der Hausbesitzervereine der Amtshauptmannschaft  
Dippoldiswalde statt.

Dresden. Am Freitag unternahm die Kriminalpolizei mit  
Unterstützung der uniformierten Beamten in den Abendstunden  
eine Patrouille in der Neuen Gasse. Es wurden hierbei 265 Männer  
und 16 Frauen mit Lastkraftwagen nach dem Polizeipräsidium  
gebracht. Bei 16 Männern und 6 Frauen machte sich die Fest-  
nahme erforderlich, weil sie von Behörden gesucht wurden, oder  
mit Straftaten in Verbindung standen.

— Um dem reisenden Publikum den Aufenthalt in den  
Personenwagen der Deutschen Reichsbahn behaglicher und  
beimlicher zu gestalten; wird, wie das Sächsische Verkehrsamt  
erklärt, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft einige namhafte  
Künstler für die innere Ausstattung der Abteile 1. und 2. Klasse  
der D-Jug-Personenwagen heranziehen. Es ist insbesondere und  
zunächst an eine dem Auge gefällige Farbgebung der einzelnen  
Abteile gedacht.

— In der unter dem Vorsitz des Rechtsanwaltes Dr. Jöppel  
vom Deutschen Industrie- und Gewerbeverband in Dresden abgehaltenen,  
aus allen Teilen Deutschlands besuchten Vorstandssitzung er-  
stattete der Geschäftsführer, Generaldirektor Grünher, einen  
kurzen Bericht über die wesentlichen Ergebnisse des zu Ende  
gehenden Geschäftsjahres. Aus demselben ergeben sich inter-  
essante Daten über die Arbeitskämpfe in 1925, die eine vor dem  
nie gekannte Ausdehnung nach Umfang und Dauer erreichten.  
Eine günstige Auswirkung davon war insofern festzustellen, als  
es damit gelang, endlich einen Damm gegen die bis dahin zu  
verzeichnende ständige Aufwärtsbewegung der Löhne zu errichten.  
Rund 1/3 der gesamten Mitglieder des Verbandes sind befreit  
worden. Die eingereichten Entschädigungsanträge belaufen sich  
auf rund 1 300 000 Mark (der größte Teil davon ist bereits aus-  
gesahlt). Am schwersten betroffen war das Baugewerbe in  
Sachsen, Baden, Mecklenburg mit rund 700 000 M. und das  
Holzgewerbe in Schlesien, Sachsen, Württemberg mit rund  
400 000 M. Entschädigungsansprüchen. Weitere Verhandlungen  
betreffen den Beitritt des Reichsverbandes der Deutschen Stein-  
industrie und verschiedene innere Verbandsangelegenheiten.

Großschänau. In der Nacht auf Freitag brach in dem un-  
weit der Schule gelegenen Gebäude der Fa. Graphische Werk-  
stätten A. Wasig ein Brand aus, der das ganze Gebäude zer-  
störte. Vor allem wurden die graphischen Werkstätten vollständig  
vernichtet und auch die in dem Hause noch wohnhaften drei  
Parteien aufs schwerste geschädigt. Das Feuer brach um 1 Uhr  
nachts aus, viel mehr wurde zu dieser Zeit Brandgeruch bemerkt  
und gleich darauf erfolgte eine schwere Explosion in den  
graphischen Werkstätten, wo bis halb 11 Uhr abends gearbeitet  
worden war. Als bald brachen die Flammen durch und in kurzer  
Zeit war das Wohnhaus samt den angebaute Werkstätten ein  
einziges Flammenmeer. Die Firma verliert die gesamte Ein-  
richtung, Lagerbestand, Maschinen usw. Der Schaden beträgt  
zwischen 120—150 000 Reichsmark und ist nur wenig versichert.  
Die Ursache ist unbekannt.

Leipzig. Der bekannte Rechtsgelehrte Wirklicher Geheim-  
rat Dr. jur. et rer. pol. Adolf Wach beging vor kurzem die Feier  
des 80-jährigen Doktorjubiläums. Czjellenz Wach gehörte über  
45 Jahre lang dem Lehrkörper der Leipziger Universität an und  
lebt seit 1920 im Ruhestande.

Leipzig. Ein schwerer Betriebsunfall, dem ein junges Men-  
schenleben zum Opfer fiel, ereignete sich Mittwoch im Betriebe  
der Leipziger Baumwollspinnerei A.-G. in Lindenau. Die 13  
Jahre alte Anstecherin Hildegard Raß geriet zwischen die Sp-  
linderbank und den Trommelwagen einer großen Spinnmaschine.  
Das Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch und starb nach  
wenigen Minuten.

Planitz. Da vielfach Klagen laut geworden sind, daß die Ver-  
tragschüler und -schülerinnen sich beim Verlassen der Unterrichts-  
anstalten ungebührlich benehmen, soll angeordnet werden, daß  
künftig die Gebäude nach Schluß des Unterrichts polizeilich über-  
wacht werden.

Witten. In dem dicht an der Stadtgrenze auf Oberdörfer  
für gelegenen Sägewerke der Firma Scholze A.-G. brach ein  
Brand aus, der die Ristenwerkstatt des Werkes mit den darin  
befindlichen Holzern und sonstigem Inhalt völlig vernichtete. Nur  
mit knapper Not konnte durch die Feuerwehren das Weitergreifen  
des Brandes auf das eigentliche Sägewerk und die Holzstapel  
verhindert werden. Das Werk ist bereits vor einigen Jahren durch  
Feuer fast völlig in Asche gelegt worden. Der Widerstand des  
Feuers am Himmel war weißlich sichtbar.